

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 31=51 (1885)

Heft: 30

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXXI. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift LI. Jahrgang.

Nr. 30.

Basel, 25. Juli

1885.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 4.
Die Bestellungen werden direkt an „Jenny Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den
auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.

Verantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Elgger.

Inhalt: Das Infanterieregiment als militärische Einheit. (Fortsetzung.) — Der Wiederholungskurs des VIII. Dragoner-Regiments 1884. — M. Freiherr von Ditturth: Die Hesse in den Feldzügen in der Champagne, am Maine und Rheine während der Jahre 1792, 1793 und 1794. — Eidgenossenschaft: Ernennungen. Entlassung. Antwort des h. Bundesrathes betr. eine eidg. Winklerlebensversicherung. Fremde Offiziere beim Truppensammelnzug. Missionen zu ausländischen Manövern. Ausmarsch der Positionsartillerie-Rekrutenschule. Eine Zusammenkunft der Offiziere des 21. Infanterieregiments. Eine mißhandelte Schlüßwache. Freiwillige Steuer. Eine Minensprengung. — Ausland: Deutschland: Generalleutenant von Kleist. Oesterreich: Ein Kriegsbentmal. Feldzeugmeister Baron John. Frankreich: Schießen mit Zielmunition.

Das Infanterieregiment als militärische Einheit.

(Fortsetzung.)

Taktische Formationen und Gefechtsmechanismus des Regiments.

Das zum Gefecht formirte Regiment sondert stets eine Reserve ab, meistens in der Stärke von einem Bataillon.

In gewissen Fällen, z. B. wo das isolirte Regiment auf einem Flügel placirt ist, kann die Reserve auch aus zwei Bataillonen bestehen, um die Sicherheit dieses Flügels besser zu garantiren. In anderen Fällen, wo das Regiment z. B. als Avantgarde auftritt, können alle drei Bataillone zum Gefecht angesetzt werden.

Die Aktionsfront des Regiments setzt sich zusammen aus der Zahl der in der Front aufgelösten Bataillone, von denen jedes die in der Bataillonschule bestimmte Front einnimmt.

Die Reserve des Regiments wird im Anfang des Gefechts so gedeckt als möglich aufgestellt. Wenn das Terrain offen ist, so soll sie sich etwa 400 Meter von den Reservisten der in der Front fechtenden Bataillone entfernt halten und sich allmählig näher heranziehen, um im günstigen Moment in's Gefecht eingreifen zu können.

Wenn zwei in Echelons hinter dem ersten Bataillon aufgestellte Bataillone Reservezwecken dienen sollen, so darf die Distanz zwischen ihnen 300 Meter nicht überschreiten, damit die Tiefe des Regiments keine zu große werde.

Die Reserve des Regiments wird, nach den Umständen, in Doppelkolonne, in Massenkolonne, in Linie von Kolonnen auf halbe Distanz, oder in deplogirter Linie formirt.

Der Uebergang aus der Rendez-vous- oder

Marschformation in die Gefechtsformation findet statt nach den Anordnungen des Oberst.

Im letzteren Falle begeben sich die Bataillone entweder successive oder gleichzeitig auf die einzunehmenden Plätze.

Bei Friedensübungen ist die Rendez-vous-Stellung eine Formation, welche die Aufgabe der Obersten und Generale zur Einleitung des Manövers erleichtert. Im Ernstfalle indeß werden die großen Marschkolonnen bei ihrer Annäherung an's Schlachtfeld selten die Zeit finden, die Rendez-vous-Stellung einzunehmen, sie werden sich vielmehr förderfamst theilen und jeder Truppentheil, bis zum Bataillon, wird sich isolirt an den ihm angewiesenen Platz in der Gefechtslinie begeben.

In den meisten Fällen wird das Regiment direkt aus der Marschformation in die des Gefechts übergehen, und dasselbe wird der Fall sein für jeden marschirenden Gefechtskörper von noch größerer Stärke.

Soll das in Gefechtsordnung entwickelte Regiment die Vorwärtsbewegung beginnen, so wählt der Oberst das in zerstreuter Ordnung am besten placirte Bataillon, um nach ihm den Marsch zu regeln, und gibt ihm die einzuhaltende Richtung.

Wo es nur immer möglich ist, wird jedem Bataillon das Marschobjekt bezeichnet. Die Richtungsveränderungen werden vorgenommen, indem man das Richtungsbataillon in die neue Richtung dirigirt und die übrigen successive dieser Bewegung folgen läßt.

Das Regiment marschirt in Echelons, die gewöhnlich bataillonsweise gebildet werden. Diese Marschordnung wird vorzugsweise auf dem Rückzuge angewendet; das dem Feinde zunächst befindliche Echelon sichert den Rückmarsch der beiden übrigen Echelons. —